

Ein weiteres Postamt ist erforderlich

SPD: Stadt soll sich dafür einsetzen

gh Norderstedt, 12. Januar
Vor der Kommunalwahl im vorigen Frühjahr bekam die SPD von Bürgern im Stadtteil Garstedt einen Wunsch besonders häufig zu hören: Im Bereich westlich der Berliner Allee und der Tannenhofstraße sollte ein Postamt eingerichtet werden. Den Wunsch der Bürger setzte die SPD nun in einen Antrag für die Stadtvertretung um: Die Stadt soll sich bei der Bundespost für ein weiteres Postamt einsetzen.

Die SPD denkt in erster Linie an die älteren Menschen, die bis zum Postamt an der Ocheaussee mehr als tausend Meter zu Fuß zurücklegen müssen. Wegen der räumlichen Ausdehnung der Stadt, so argumentiert die SPD in ihrem Antrag an die Stadtvertre-

tung, sei das Angebot der vier vorhandenen Postämter nicht zufriedenstellend.

Die SPD verweist darauf, daß in Garstedt der größte Teil der Bevölkerung im westlichen Bereich des Stadtteils wohnt. Die Stadtverwaltung, das möchte die SPD per Beschluß der Stadtvertretung erreichen, soll nun Verhandlungen mit der Bundespost über ein weiteres Postamt führen. An Räumlichkeiten mangelt es zumindest in absehbarer Zeit nicht, wenn das Stadtbauamt an der Ochsenzoller Straße und die Stadtwerke an der Tannenhofstraße ihre Büros räumen und nach Norderstedt-Mitte umziehen. Diese Standorte hätten für Personen, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, einen großen Vorteil: Sie sind mit dem Bus zu erreichen.

Kirchen veranstalten Allianz-Gebetswoche

Thema: Ich bin der Erste und Letzte

hl Norderstedt, 12. Januar
„Allianz-Gebetswoche vom 10. bis zum 16. Januar!“ So haben die Kirchen in und um Norderstedt eine Veranstaltungsreihe angekündigt, die in jeder ersten vollen Woche eines neuen Jahres durchgeführt wird. „Was aber will die Kirche mit dieser Woche?“ so fragen sich viele Bürger.

„Die Evangelische Allianz versteht sich als Zusammenschluß bewußter evangelischer Christen“, erklärt dazu Pastor Uwe Meyer von der Norderstedter Christuskirchen-Gemeinde. Geschichtlich gewachsene Unterschiede würden nicht übersehen, aber die gemeinsam verbindende Grundlage würde viel mehr betont: „Die Botschaft des Alten und Neuen Testaments, wonach Gott der Schöpfer der Welt ist, der den Menschen bewahrt und ihm zugleich die Aufgabe stellt, nach den zehn Geboten zu leben.“

Die Allianz-Gebetswoche steht jeweils unter einem Thema der Heiligen Schrift und entnimmt ihr die Gebetsanliegen. Das Thema der diesjährigen Gebetswoche lautet: „Ich bin der Erste und Letzte.“

Dazu Pastor Uwe Meyer: „Christen dürfen aus diesem Wort Jesu die Gewißheit nehmen, daß sie in dieser Welt nie ohne die Hilfe Gottes sind und sie auch herbeirufen dürfen: Für die Zeit und die Welt, in der wir leben und arbeiten, für den Menschen, der Hilfe braucht, für die Stadt in der wir leben, für die Kraft, die jeder Christ braucht, um aus dem Glauben sein Leben für den anderen und sich selbst zu gestalten.“

„So versammeln sich die Glieder der Evangelischen Allianz in dieser Woche - ihnen sind die Termine bekannt um den Dienst des Gebetes zu tun, in der Überzeugung, daß ein Gebet nicht ins Leere geht“, so Pastor Meyer.

Ein recht ungewöhnliches Klassentreffen im Schulzentrum Süd

150 einstige Abiturienten tauschten Erinnerungen aus

mgr Norderstedt, 12. Januar
Mit der Traumnote 1,0 bestand Harald Freter 1980 das Abitur. Er ist einer von 250 Schülern des Norderstedter Gymnasiums im Schulzentrum Süd, die in der Zeit von 1977 bis 1982 dort die Reifeprüfung ablegten. Etwa 150 ehemalige Abiturienten hatten sich jetzt zu einem recht ungewöhnlichen Klassentreffen verabredet.



Der ehemalige Klassenprimus Harald Freter war einer der Teilnehmer beim großen Abiturienten-Treffen in „Stubbe's Gasthof“

Schon allein die Tatsache, daß eine Schule sämtliche Abiturienten-Jahrgänge zusammen einlädt, ist recht unüblich, daß dann aber auch noch 60 Prozent der Schüler sowie 20 Lehrer ihre Teilnahme zusagten, ließ dem Initiator Lebrecht Kuhlendahl „fast den Rest meiner an sich schon spärlichen Haare ausfallen“, wie er sagt. Mit solch einem großen Anklang hatte der Lehrer einfach nicht gerechnet, „aber gefreut hat es mich natürlich doch“.

So war der heiße Disco-Sound in „Stubbe's Gasthof“ zwischen dem lauten

Stimmengewirr dann auch kaum zu vernehmen. Den Ton gab das Damals und das Heute an. Zwischendurch verstohlene Blicke auf die Hände, wo blitzblanke Ringe verrieten: Aha, der Bernd hat sich inzwischen verlobt.

Was ist aus ihnen geworden - aus den ersten Ab-

iturienten im Schulzentrum? Harald Freter ist einer von ihnen. Und obwohl früher Klassenprimus, verlief sein Werdegang so wie der der meisten der Endsiebziger. In seinem Abiturjahr entschieden sich 40 Prozent der Schüler für das Studium. Der andere Teil ging in die Wirtschaft, machte eine Lehre oder absolvierte erst einmal den Wehrdienst. Erstaunlich: Denn noch 1970 meldeten sich nach der Reifeprüfung fast 100 Prozent der jungen Leute an die Universitäten.

Auch Harald Freter, heute im dritten Semester an der Hamburger Uni, war trotz seiner Traumnote 1980 das sofortige Mathematikstudium verwehrt. Erst einmal mußten 16 Monate Zivildienst geleistet werden. Während dieser Zeit hat er einen querschnittgelähmten Jungen auf sein Abi vorbereitet. Keine Frage, daß die Superleistung von 1,0 wohl auch auf seinen Schützling abfärben wird.



Initiator Lebrecht Kuhlendahl konnte nur stauen: Mit 150 ehemaligen Schülern und 20 Lehrern aus dem Schulzentrum Süd hatte er einfach nicht gerechnet. Fotos: GRABAU

Reiselustige Gemeinde

hl Tangstedt, 12. Januar
„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen!“ Wollte man diese Erkenntnis wörtlich nehmen, müßten Tangstedts Bürger und hier besonders die Anhänger der Arbeiter-Wohlfahrt eine Großgemeinde der Erzähler bilden. In kaum einem Ort gibt es so viele vereinsseitige Reisearrangements, wie in dieser Kreis Stormarner Gemeinde.

Inzwischen liegen auch die diesjährigen Reiserouten fest: Vom 6. bis 10. April geht es zur Tulpenblüte nach Holland; vom 18. bis 24. Mai nach Tell am Moos im Salzkammergut; vom 25. bis 31. Juli nach Kötzing im Bayerischen Wald; vom 6. bis 7. August nach Berlin; vom 13. bis 20. September zur Insel Bornholm, und vom März bis Dezember werden jeweils dreimal pro Monat Tagesfahrten sowie alle drei Wochen Einkaufsfahrten nach Rödby (Dänemark) durchgeführt.

Nähere Einzelheiten erfahren Interessenten bei Werner Voß, Telefon 04109/9339, oder Paula Hoff, Telefon 04109/9837.

Viele Gewinne sind noch abzuholen

gh Norderstedt, 12. Januar
Wer verzichtet da auf seinen Gewinn? Vor Weihnachten veranstaltete die Werbegemeinschaft Glashütter Markt ein Gewinnspiel mit vielen schönen Gewinnen, aber bis jetzt sind noch längst nicht alle Preise abgeholt worden. Die Gewinne liegen in der Eichen-Apotheke bereit. Hier die noch nicht eingelösten Gewinn-Nummern (ohne Gewähr) für Einkaufsgutscheine: 91 038 (300 Mark), 73 738, 90 757, 91 071, 73 384, 06 021, (50 Mark), 04 301, 91 922, 91 962, 06 785, 90 582, 06 523 (30 Mark), 06 789, 90 998, 72 056, 73 574, 72 502, 73 584, 90 226, 90 304 (20 Mark). Sachpreise gibt es für die Lose mit den Nummern 91 910, 05 927, 73 968, 04 579, 07 044, 73 436, 91 788, 91 389, 73 327, 91 590, 73 650, 90 853, 73 448, 73 622, 05 807, 90 191 und 04 320.

Feuerwehr verbrennt alte Tannenbäume

kb Tangstedt, 12. Januar
Wohin mit den ausgesiedelten Weihnachtsbäumen? Eine Frage, die in diesem Jahr in der Gemeinde Tangstedt die Freiwillige Feuerwehr beantwortet. Die Wilstedter Wehr macht morgen, Donnerstag, 13. Januar, den Anfang. Am Glashütter Weg, gegenüber des Hofes Wullenweber, werden ab 19.30 Uhr die Weihnachtsbäume verbrannt. Bis dahin, haben die Bürger aus dem Ortsteil Wilstedt und Wilstedt-Siedlung noch die Möglichkeit, ihre Bäume auf dem Platz abzulagern. Die Abbrenntermine in den anderen Ortsteilen werden noch bekanntgegeben.

KURZ NOTIERT

Verbrauchertip: Wie in jedem Jahre beginnt Ende Januar der Winterschlußverkauf. Einkaufstips und Informationen dazu gibt die Verbraucherzentrale in dieser Woche in ihrem telefonischen Ansongedienst. Rufnummer in Norderstedt: 11 606. Von außerhalb muß eine Null vorgewählt werden.

Vortragsabend: „Ist Antikommunismus unanständig?“ - Das ist das Thema eines Vortrages, den Dr. Peter Dittmar, Redakteur der Zeitung „Die Welt“, am Montag, 17. Januar, um 20 Uhr in der Hermann-Ehlers-Akademie an der Fieberstraße 163 in Hamburg-Langhorn hält.

Beim Bürokratieabbau war der große Durchbruch unmöglich

Bericht der Kommission für Verwaltungsvereinfachung

Ino Kiel, 12. Januar
Die Kommission für Verwaltungsvereinfachung in Schleswig-Holstein hat am Dienstag in Kiel nach dreijähriger Tätigkeit ihren Abschlußbericht vorgelegt. Nach Angaben der Landesregierung machte das Gremium nach Prüfung von etwa 340 Anregungen und Vorschlägen, die zumeist schon in „Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaßnahmen“ umgesetzt worden seien. Der Vorsitzende der Kommission, Innenminister Karl Eduard Claussen (CDU), meinte dazu jedoch, der von vielen erhoffte große Durch-

bruch war nicht gelungen. 45 beziehungsweise 36 Vorschläge zur Vereinfachung des Baurechts und des Statistikwesens unterbreitet. Die Kommission habe unter anderem an einer „Erlaßbereinigung“ zur Aufhebung von über 2000 Erlassen mitgewirkt. Als besonders wichtig wertete Claussen auch den Vorschlag zur schleswig-holsteinischen Bundesratsinitiative für ein zweites Statistikbereinigungsgesetz und die Mitarbeit bei der Novellierung der Landesbauordnung.

Nach Einschätzung des Ministers hat „allein die Existenz der Kommission zu einem geschärften Bewußtsein für

Verwaltungsvereinfachung als Daueraufgabe mit Beharrlichkeit in den einzelnen Ministerien, bei den nachgeordneten Behörden und in der Beratung der Kommunen weiterverfolgt.“

Nach Claussens Worten sollte aber „jedem Bürger klar sein“, daß die Verfassung mit Rechts- und Sozialstaatsprinzip, Gleichheitsgrundsatz und Rechtsweggarantie „zahlreiche und auch komplizierte Regelungen“ erforderlich mache. Ein stärkerer Bürokratieabbau wäre „nur denkbar, wenn sich der Staat bei der Daseinsvorsorge - vor allem im sozialen Bereich und